

PROTOKOLL

der Pfarreiversammlung vom Mittwoch, 30. November 2022, 20.00 Uhr
im Pfarreisaal in Murten

Anwesend:

Vorsitz	Elsbeth Fiedler, Pfarreipräsidentin
Protokoll	Zita Schroeter, Verwalterin
Total Anwesende	49 Personen (Präsenzliste ¹)
Total Stimmberechtigte	42 Personen
Total Nicht-Stimmberechtigte	7 Personen

I Einleitungsverhandlungen

A Begrüssung

Die Pfarreipräsidentin Elsbeth Fiedler begrüsst die Anwesenden zur Budgetversammlung. Sie begrüsst insbesondere Pfarrmoderator André Ouédraogo, die Priester Thomas Perler und Pater Anicet, der seit kurzem in der Pfarrei arbeitet, die übrigen Mitglieder des Seelsorgeteams, den ehemaligen Pfarreipräsidenten Suso Bühlmann und die ehemaligen Pfarreiratsmitglieder, Frau Antoinette Gumy, Präsidentin der Caecilia, sowie die Mitglieder Finanzkommission der Pfarrei Hans Zürcher, Walter Dürr und Roland Baechler. Weiter gibt sie die Entschuldigungen bekannt². Die Versammlung wird in Deutsch und Französisch abgehalten.

B Einberufung

Die Einberufung fand statt gemäss Art. 12 des Reglements vom 1. Februar 2003 über die Pfarreien (PR):

- Pfarrei-INFO Nr. 11, November 2022
- Aushang
- Homepage der Pfarrei, www.pfarrei-murten.ch
- durch Publikation im Amtsblatt des Kantons Freiburg Nr. 46 vom 18. November 2022

Die Traktanden, das Protokoll der Pfarreiversammlung vom 5. Mai 2022 und das Budget 2023 standen im Pfarreisekretariat zur Verfügung und wurden auf der Website der Pfarrei publiziert.

Fragen/Bemerkungen

Keine.

Die Vorsitzende erklärt die Pfarreiversammlung für eröffnet.

Danach übergibt sie das Wort an Pater Anicet zur Einstimmung.

C Stimmzähler und Wahlbüro

Elsbeth Fiedler schlägt als Stimmzähler Suso Bühlmann und Charles-Albert Egger vor. Die Vorgeschlagenen übernehmen die Aufgabe und werden von der Versammlung gewählt.

Elsbeth Fiedler lässt die Anzahl Stimmberechtigten zählen. Es sind im Moment der Zählung 38 stimmberechtigte Personen anwesend.

D Traktandenliste

EF informiert, dass der Pfarreirat IB-Murten am 4. März 2021 um eine Offerte für den Anschluss der Pfarreiliegenschaften von Murten ans Fernwärmenetz gebeten hat.

Die Offerte von IB-Murten ist am 7. November 2022 eingetroffen (zum Zeitpunkt, als die Einladung zur Pfarreiversammlung bereits publiziert und das Budget schon von Pfarreirat und Finanzkommission verabschiedet war). Die Pfarrei muss sich bis Ende Februar 2023 entscheiden, ob die Pfarrkirche, das Pfarrhaus und das Schul- und Schwesternhaus ans Fernwärmenetz angeschlossen werden sollen.

¹ Anhang 1: Präsenzliste, Bestandteil des Protokolls

² Anhang 2: Liste der Entschuldigungen, Bestandteil des Protokolls

Da also der Entscheid für oder gegen einen Anschluss an die Fernwärme vor der nächsten ordentlichen Pfarreiversammlung getroffen werden muss und der Pfarreirat eine ausserordentliche Versammlung vermeiden möchte, stellt der Pfarreirat den Antrag, das Traktandum «Anschluss der Pfarreiliegschaften an das Fernwärmenetz» in die Traktandenliste aufzunehmen.

Die Traktandenliste würde damit neu folgendermassen aussehen:

1. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 5. Mai 2022
2. **Anschluss der Pfarreiliegschaften an das Fernwärmenetz**
3. Budget 2023
 - a. Voranschlag Laufende Rechnung
 - b. Voranschlag Investitionen
4. Wort des Pfarradministrators
5. Varia

Die stimmberechtigten Anwesenden genehmigen den Antrag des Pfarreirates auf Ergänzung der Traktandenliste mit 0 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen.

II Geschäftsverhandlungen

1. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 5. Mai 2022

Das Protokoll der Pfarreiversammlung vom 5. Mai 2022 wurde im Voraus auf der Homepage der Pfarrei publiziert; es lag vorschriftsgemäss zur Einsichtnahme auf und wird nicht mehr verlesen (Art. 24 Abs. 2 lit. a und c PR).

Fragen/Bemerkungen

Keine.

Antrag

Elsbeth Fiedler stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme des Protokolls vom 5. Mai 2022 wie aufgelegt.

Beschluss

Das Protokoll wird von der Versammlung einstimmig genehmigt mit Dank an die Verfasserin Barbara Tschan.

2. Anschluss der Pfarreiliegschaften an das Fernwärmenetz

Elsbeth Fiedler informiert mittels einer kurzen Powerpoint-Präsentation über die Absicht des Pfarreirates, die Pfarreiliegschaften an das Fernwärmenetz der IB-Murten anzuschliessen.

Aktuell werden die Kirche und das Pfarrhaus durch eine Pelletheizung geheizt (Baujahr 2001, Einbau eines grösseren Heizkessels 2005), das Schul- und Schwesternhaus durch eine Ölheizung (Baujahr unbekannt, Ersatz Heizkessel 2008). Insbesondere die Ölheizung ist wegen ihrem Alter in einem schlechten Zustand und ausserdem wenig umweltfreundlich.

Die jährlichen Kosten fürs Heizen (Betriebsstoffe und Unterhalt, aber ohne Amortisation) bewegten sich je nach Kosten der Reparaturen, die anfielen, in den letzten sieben Jahren zwischen rund CHF 18'000 und CHF 28'200, Tendenz wegen dem zunehmenden Alter der Heizungen und den hohen Energiepreisen steigend. Im kommenden Jahr dürften die Kosten bei CHF 30'100 liegen (Energiepreise berechnet aufgrund der Preisvorhersagen der Energielieferanten [IB-Murten und BestPellet, Düdingen] und Unterhaltskosten berechnet mit einem Durchschnittswert der letzten sieben Jahre).

Die Anschlusskosten werden von IB-Murten mit einem Betrag von CHF 77'361.15 offeriert. Davon werden CHF 44'050.07 im Jahr 2023 als Akontozahlung fällig. Der Wärmebezug wird gemäss Angaben von IB-Murten frühestens im Jahr 2024 erfolgen. Neben den an IB-Murten zu zahlenden Anschlusskosten werden zudem weitere Kosten anfallen (Elektroinstallationen, Demontage und Neuinstallation von Boilern, Gipser- und Malerarbeiten, Bauleitung usw.) in der Höhe von CHF 117'000, so dass sich die voraussichtliche Investition für die Umstellung auf Fernwärme auf CHF 194'361 beläuft.

Die jährlichen Kosten werden gemäss Offerte von IB-Murten CHF 32'715.70 betragen (berechnet mit einem Energiepreis von 0.1095 CHF/kWh).

Der Anschluss ans Fernwärmenetz führt also nicht unbedingt zu tieferen Kosten, die Lösung bietet aber zahlreiche Vorteile gegenüber der jetzigen Situation:

- Einsparung von 12'250 Litern Heizöl pro Jahr (= 24.5 Tonnen CO₂)
 - Unabhängigkeit von Erdöl und Erdgas
 - IB-Murten kann die Preise wegen der Indexierung nicht willkürlich festlegen
 - nachwachsender und lokaler Rohstoff (70 % des Holzes wächst im Umkreis von 20 km, 30 % im Umkreis von 40 km)
 - Entlastung des Hauswarts, da die Lösung wartungsfrei ist
 - Freiwerdende Raumressourcen, da keine Heizkessel und Tanks mehr nötig sind
- usw.

Elsbeth Fiedler informiert, dass die Abstimmung über den Anschluss der Pfarreiliegenschaften an das Fernwärmenetz im Rahmen der Genehmigung des Voranschlags Investitionsrechnung erfolgen wird (Traktandum 3.b), wo das Geschäft auch diskutiert werden kann.

Es entspannt sich an dieser Stelle spontan schon folgende Diskussion:

Hans Zürcher weist darauf hin, dass mit German Imoberdorf ja ein Spezialist anwesend ist und dass es doch sinnvoll wäre, wenn dieser etwas zur Fernwärme sagen würde, da Pfarreimitglieder aus Gemeinden ausserhalb von Murten das Fernwärmenetz vielleicht nicht alle kennen.

Mathias Stauffacher erklärt das Prinzip der Fernwärme.

Vasco Guerini sagt, dass die Fernwärme sicher eine gute Lösung sei, fragt sich aber, warum denn nicht das Ende des Lebenszyklus der bestehenden Heizungen abgewartet werde vor dem Wechsel zur Fernwärme.

Mathias Stauffacher antwortet, dass der Zeitpunkt jetzt günstig ist, weil die Pfarrei von Subventionen des Kantons profitieren kann.

EF ergänzt, dass die Holzfeuerungsanlage gemäss Luftreinhalteverordnung vom 18. April 2018 mit einem Wärmespeicher von 2'500 Litern nachgerüstet werden müsste. Die Pfarrei hat dafür zwar eine Frist bis im September 2031, aber es gibt immer wieder Probleme mit der Heizung. Der Anschluss an die Fernwärme wäre eine saubere Lösung für alle drei Liegenschaften und zudem könnten die alten Elektroboiler eliminiert und das Warmwasser ebenfalls mit der Fernwärme erwärmt werden.

ZS fügt hinzu, dass mindestens die Ölheizung effektiv am Ende ihres Lebenszyklus ist. Die Heizungstechniker weisen regelmässig darauf hin, dass die Heizung sehr alt ist und deshalb schon an verschiedenen Stellen rinnt und die Gefahr von Störungen immer grösser wird.

Arianna Mariano fragt, ob die Pfarrei denn auch Alternativen zur Fernwärme geprüft habe.

Jacques Moser antwortet, dass German Imoberdorf als Projektleiter für den Anschluss an die Fernwärme Alternativen grob geprüft hat, dass aber keine der anderen vernünftigen Möglichkeiten zur Wärmegewinnung für die Pfarrei in Frage komme. Erneut eine Ölheizung einzubauen, ist aus gesetzlichen Gründen nicht mehr möglich. Die Installation von Luft-Wärmepumpen wäre schwierig, weil die Gebäude denkmalgeschützt sind, eine Erdwärme-Sonden-Anlage mit Wärmepumpe wäre kostenintensiv (ca. CHF 450'000), ausserdem wären dafür aufwändige geologische Gutachten nötig, um zu prüfen, ob Bohrungen für Erdsonden am Standort der Pfarrei möglich und effizient sind.

German Imoberdorf ergreift das Wort. Er schildert kurz die Entstehungsgeschichte des Fernwärmenetzes in Murten und sagt, dass der Anschluss an dieses Netz für die Pfarrei eindeutig die beste und empfehlungswerte Lösung ist. Die Anfangskosten (Investitionen) sind im Vergleich zu anderen Lösungen wesentlich geringer. Zudem wäre insbesondere bei einer Luft-Wärmepumpe der Stromverbrauch massiv, da die Gebäude u.a. ungenügend isoliert sind. Er empfiehlt, jetzt den Anschluss zu bestellen. Vom Moment des Anschlusses an (ca. 2024) hat man fünf Jahre Zeit, um effektiv Wärme zu beziehen. Das bedeutet, dass man auch zuerst das Schul- und Schwesternhaus anschliessen kann (ab 2024), das per Ölheizung geheizt wird, und die Kirche und das Pfarrhaus (Pelletheizung) erst später, wenn die Pelletheizung noch problemlos funktioniert. Die Ölheizung ist nicht mehr effizient und vor allem auch nicht mehr umweltfreundlich.

Dominik Koch fragt, warum im Budget bei Konto **394.312 Wasser Energie Heizmaterialien** nur CHF 10'390 aufgeführt sind, wenn doch die Heizkosten gemäss Powerpoint-Präsentation viel höher sind.

Zita Schroeter antwortet, dass die Heizkosten auf verschiedene Konten verteilt sind. Die Betriebsstoffe für das Heizen der Kirche werden im Bereich **394 Kirche und Kultusstätten** auf dem Konto **394.312.00 Heizung Wasser Strom St. Mauritius** verbucht, die Unterhaltskosten für die Kirchenheizung in gleichen Bereich auf dem Konto **394.314.00 Unterhalt St. Mauritius**. Die Betriebsstoffe für das Heizen von Pfarrhaus und Schul-/Schwesternhaus werden im Bereich **942 Übrige Liegenschaften** auf dem Konto **942.312.00 Wasser Energie Heizung Pfarrhaus** bzw. **942.312.01 Wasser Energie Heizung Schul-/Schwesternhaus** verbucht, die Unterhaltskosten auf den analogen Unterkonten. Die in der Powerpoint-Präsentation angegebenen Zahlen sind aus den verschiedenen Konten zusammengezogen worden.

3. Budget 2023

Elsbeth Fiedler übergibt an Pfarreirat Jacques Moser für die Erläuterungen zum Budget 2023. Das Budget 2023³ liegt auf den Tischen auf. Jacques Moser dankt dem Seelsorgeteam, dem Pfarreirat und der Verwalterin Zita Schroeter für die Arbeiten im Rahmen des Budgetprozesses. Dank vereinten Anstrengungen ist es gelungen, ein fast ausgeglichenes Budget präsentieren zu können

a) Voranschlag Laufende Rechnung

Einleitend zu seinen Ausführungen zum Voranschlag Laufende Rechnung 2023 hält Jacques Moser fest, dass dieser Ausgaben von CHF 2'000'995 und Einnahmen von CHF 1'998'680 und damit einen Aufwandüberschuss von CHF 2'315 vorsieht.

Die Budgetzahlen sind einerseits in den ausgeteilten Kopien und weniger detailliert auch auf der Powerpoint-Präsentation⁴ ersichtlich.

JM kommentiert speziell folgende Punkte:

- Der letzte Teuerungsausgleich auf den Löhnen der Pfarreiangeestellten wurde im Jahr 2012 gewährt. In Anbetracht der seither gestiegenen Lebenshaltungskosten hat der Pfarreirat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei für 2023 einen Teuerungsausgleich in der Höhe von 4% beschlossen. Die höheren Lohnsummen führen dazu, dass auch die Sozialversicherungsbeiträge entsprechend steigen.

Bei den Löhnen der Laienseelsorgerinnen und Laienseelsorger ist es so, dass gemäss dem Abkommen über die Arbeitsbedingungen für die im Dienste der römisch-katholischen Kirche des Kantons Freiburg angestellten Laienseelsorgerinnen und Laienseelsorger das Gehalt in der Regel zu Beginn jedes Jahres im gleichen Verhältnis wie die Erhöhung des Index per 30. Juni des Vorjahres erhöht wird, unter Vorbehalt der Genehmigung der Voranschläge der kkK und der KBP durch die Versammlung der katholischen kirchlichen Körperschaft des Kantons Freiburg. Die entsprechende jährlich Anpassung der Lohnsumme wird im Pfarreibudget jeweils berücksichtigt.

Die Entlohnung der Priester wird im Finanzstatut der Priester der Diözese LGF geregelt. Für eine Anpassung der Priestertelöhne müsste das Finanzstatut vom Bischof angepasst werden.

- Gestützt auf die aktuelle Situation wurden die Budgetbeträge für Energiekosten erhöht. Das betrifft einerseits den Preis für das Heizöl, andererseits wird auch der Preis für die Holzpellets für die Pelletheizung von Kirche und Pfarrhaus steigen. Der Lieferant hat den bisherigen Vertrag mit einem Fixpreis pro m³ Pellets gekündigt, weil er in Anbetracht der steigenden Holzpreise nicht mehr in der Lage ist, Fixpreise zu garantieren.

- Die vorgenommenen Änderungen im Bereich der Pfarrei-IT im letzten Jahr (Infrastruktur, Betreuung, Website) haben sich gelohnt, die IT-Ausgaben sind dank den Anpassungen wie erwartet gesunken und es können deshalb fürs Budget 2023 tiefere Kosten veranschlagt werden.

- Im Jahr 2023 werden wie erwähnt Pfarreiratswahlen stattfinden. Für den Fall, dass die Ratsmitglieder nicht in stiller Wahl gewählt werden und eine Urnenwahl durchgeführt werden muss, wurde ein Betrag von CHF 5'500 veranschlagt, da in diesem Fall Wahllisten gedruckt und an alle Pfarreiangehörigen verschickt werden müssten.

Fragen/Bemerkungen

Daniel Gumy fragt, in welchem Budgetbereich die Kosten für die Pfarreiratswahlen budgetiert sind.

Zita Schroeter antwortet, dass diese im Bereich **010.300 Pfarreiorgane und Kommissionen** in der Kontogruppe **010.318 Dienstleistungen und Versicherungsprämien** (Konto **010.318.00 Einberufungskosten**) enthalten sind.

b) Voranschlag Investitionen

Die einzige für das Jahr 2023 vorgesehene Investition ist der Anschluss der Pfarreiliegenschaften an das Fernwärmenetz bzw. die Akontozahlung dafür, da die restlichen Kosten erst im Jahr 2024 anfallen werden. Die Informationen dazu sind unter Traktandum 2 präsentiert worden.

Jacques Moser präzisiert an dieser Stelle, dass der Betrag für die Akontozahlung dem Fonds *Kirchen und Liegenschaften* entnommen werden soll.

Bevor Jacques Moser das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission erteilen kann, um den Revisorenbericht vorzutragen, gibt es Wortmeldungen aus der Versammlung:

³ Anhang 3: Voranschlag Laufende Rechnung 2022 und Voranschlag Investitionen 2022, Bestandteile des Protokolls

⁴ Anhang 4: Powerpoint-Präsentation, Bestandteil des Protokolls

André Soares Fonseca fragt, ob die Kosten von CHF 5'500 für den Druck von allfälligem Wahlmaterial für die Pfarreiratswahl unter der Kontengruppe **010.318** aufgeführt sind.

Jacques Moser bejaht.

Véronique El-Khoury meldet an, dass sie einen Antrag stellen möchte. Sie findet es gut, dass das Pastoralteam mehr Aktivitäten auf dem Begegnungsplatz durchzuführen möchte. Sie beantragt, den Budgetbetrag auf dem Konto **390.313.06 Apéros und Einladungen** um CHF 1'000 auf CHF 3'500 zu erhöhen, damit genügend finanzielle Mittel dafür zur Verfügung stehen.

Hans Zürcher antwortet, dass CHF 1'000 «den Braten nicht feiss machen», wie man sagt, bzw. der Betrag ist nicht relevant genug für einen Antrag zur Änderung des Budgets, insbesondere, weil der Pfarreirat die Freiheit hat, während dem Rechnungsjahr Budgetüberschreitungen von bis zu CHF 10'000 in eigener Kompetenz zu genehmigen.

Mathias Stauffacher ergänzt, dass der Betrag auf dem Konto für Apéros gegenüber den Vorjahren schon erhöht wurde und dass diese Frage mit dem Team schon diskutiert worden sei. Der Pfarreirat will keine unbestimmten Beträge im Budget und er ist dagegen, auf Konten solche «Reserven» einzuplanen, da das Budget unsinnigerweise aufgebläht wird, wenn überall für den Fall der Fälle Reserven eingeplant werden. Seiner Ansicht nach ist das Budget da für Vorgesehenes. Für Unvorhergesehenes während dem Jahr können dem Pfarreirat für die Finanzierung jederzeit Anträge gestellt werden.

André Soares Fonseca entgegnet, dass es sich in diesem Fall aber ja nicht um eine Reserve handle.

Mathias Stauffacher erklärt, dass man entweder das Budget ablehnen muss oder für das nächste Jahr einen Vorschlag einbringen kann.

André Soares Fonseca versteht nicht, warum nicht über den Antrag abgestimmt werden kann.

Mathias Stauffacher entgegnet, dass die Budgetversammlung nicht der Ort sei, um über einzelne Posten abzustimmen.

Jacques Moser ergänzt, dass eine Interessenabwägung vorgenommen werden muss, ob es sich wirklich lohnt, ein Budget abzulehnen, weil der Betrag in einem einzelnen Konto nicht der Vorstellung der Versammlung entspricht.

André Soares Fonseca weist darauf hin, dass im Bereich **391.318 Katechese und Bildung** bei der Jugendseelsorge die Beträge im Vergleich zu den Vorjahren stark gekürzt worden sind. Er möchte deshalb zwei Änderungen vorschlagen:

- Erhöhung des Budgets der Jugendseelsorge um den Betrag von CHF 1'500 für spontane Projekte
Gemäss André Soares Fonseca ist es für die Arbeit mit Jugendlichen notwendig, dass auch spontan reagiert werden kann, weil nicht immer alles im Voraus schon geplant werden könne.
- Er verlangt, dass der Betrag von CHF 2'000 für das Jugendfestival Medjugorje wieder ins Budget aufgenommen wird, da der Besuch des Festivals eine wichtige Erfahrung für die spirituelle Entwicklung eines Jugendlichen sei.

Sollten diese beiden Beträge nicht wieder ins Budget aufgenommen werden, würde er empfehlen, das Budget abzulehnen.

Jacques Moser übergibt an Hans Zürcher, den Präsidenten der Finanzkommission.

Hans Zürcher verliest den Revisorenbericht der Finanzkommission zu den Voranschlägen *Laufende Rechnung* und *Investitionen* in deutscher⁵ Sprache, Walter Dürr liest den Bericht in französischer Sprache⁶ vor. Die Revisoren empfehlen Annahme der Voranschläge *Laufende Rechnung* und *Investitionen* durch die Pfarreiversammlung. Hans Zürcher erinnert daran, dass es insbesondere um die Freigabe der Akontozahlung für den Anschluss an die Fernwärme geht, den die Finanzkommission unterstützt.

Da während der Versammlung noch Jugendliche in den Saal gekommen sind, kontrolliert der Pfarreirat noch einmal die Anzahl der Stimmberechtigten. Weil Stimmberechtigte und Nicht-Stimmberechtigte durchmischte in den Reihen sitzen und die Zahl der Einträge auf der Präsenzliste nicht mit den von den Stimmzählern Gezählten übereinstimmt, ist die Lage etwas unübersichtlich. Schliesslich werden alle auf der Präsenzliste

⁵ Anhang 5: Bericht der Finanzkommission an die Budgetversammlung der Pfarrei Murten vom 24. November 2021, Bestandteil des Protokolls

⁶ Anhang 6: Rapport de la commission financière de l'assemblée budgétaire de la paroisse catholique de Morat du 24 novembre 2021, Bestandteil des Protokolls

Eingetragenen namentlich aufgerufen und sie werden gefragt, ob sie Pfarreimitglied sind oder nicht. Damit ergibt sich die Zahl von **43 Stimmberechtigten**.

Claude Schreiber meldet sich zu Wort und fragt, was passiert, wenn das Budget abgelehnt wird. Und er fragt, ob es wirklich pragmatisch ist, das Budget abzulehnen. Er ist der Meinung, dass man das doch anders lösen können sollte. Die Jugendlichen haben gute Ideen präsentiert und es sollte doch möglich sein, eine andere Lösung als die Ablehnung des Budgets zu finden.

EF bekräftigt, dass das Budget so bleibt, wie es ist.

Claude Schreiber regt an, eine konsultative Abstimmung durchzuführen. Wenn diese zeigen würde, dass eine Mehrheit der Anwesenden die Anträge gutheissen würde, würde das dem Pfarreirat doch ein Signal geben.

EF entgegnet, dass es wichtig ist, das Budget einzuhalten. Wenn es überschritten wird, braucht es eine Begründung, da die Finanzkommission die Rechnung prüft.

Daniel Gumy stellt fest, dass es an dieser Pfarreiversammlung mehr Teilnehmende hat als sonst und das doch eine gute Sache ist.

Auch Thomas Perler spricht sich dafür aus, eine Konsultativabstimmung durchzuführen.

Jacques Moser sagt abschliessend, dass der Pfarreirat gehört habe, dass Personen Wünsche geäussert haben. Der Pfarreirat hat die Kompetenz, auch während des Jahres Gelder zu sprechen. Es ist deshalb jederzeit möglich, Anträge zu stellen. Er schlägt vor, nun über das Budget abzustimmen.

Antrag

Jacques Moser stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme des Voranschlags *Laufende Rechnung* wie durch den Pfarreirat vorgelegt.

Beschluss

Die Versammlung lehnt den Voranschlag *Laufende Rechnung 2023* mit 20 zu 19 Stimmen ab (bei 3 Enthaltungen). Das Budget 2023 ist damit in der vorliegenden Form abgelehnt.

Antrag

Jacques Moser stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme des Voranschlags *Investitionen* wie vorgelegt.

Beschluss

Der Voranschlag *Investitionen 2023* wird mit 29 gegen 12 Stimmen angenommen (0 Enthaltungen).

Elsbeth Fiedler übergibt das Wort an Abbé André.

4. Wort des Pfarradministrators

Abbé André trägt in die wenig weihnächtliche Stimmung im Saal einen besinnlichen Text zum Thema Advent vor.

5. Varia

EF informiert die Versammlung, dass im nächsten Jahr im Kanton Freiburg die Gesamterneuerungswahlen für den Pfarreirat stattfinden. Alle Mitglieder des Pfarreirats Murten haben entschieden, nicht mehr für eine weitere Legislatur zu kandidieren. Es müssen also fünf neue Pfarreirätinnen und -räte gewählt werden.

Wenn sich weniger als fünf Personen für das Amt zur Verfügung stellen, so werden die Kandidatinnen und Kandidaten als in stiller Wahl gewählt erklärt. Für die verbleibenden Sitze im Pfarreirat wird anschliessend am 2. April 2023 ein Urnengang ohne Einreichung von Wahllisten nach dem relativen Mehr stattfinden.

Der Pfarreirat möchte einen Urnengang vermeiden.

Zita Schroeter meldet sich zu Wort und sagt, dass vor der Abstimmung 43 Stimmberechtigte gezählt wurden. Das Abstimmungsresultat für die Genehmigung des Voranschlags laufende Rechnung lautete 20 Nein-Stimmen gegen 19 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen. 20 + 19 + 3 ergibt 42. Das bedeutet, dass eine der stimmberechtigten Personen im Saal weder für noch gegen das Budget gestimmt und sich auch nicht enthalten hat. Bei einem Abstimmungsresultat, das mit einer Stimme Unterschied ausfällt, ist eine fehlende Stimme nicht einfach vernachlässigbar.

Es meldet sich Rui Gomes Amorim zu Wort und sagt, er sei bei der Zählung der 43 Stimmberechtigten mitgezählt worden (da er bestätigt hatte, ein Pfarreimitglied zu sein), aber er sei erst 14 Jahre alt und habe nicht abgestimmt.

Charles-Albert Egger fragt, ob es möglich sei, eine Begründung für die Demission der fünf Pfarreiratsmitglieder zu bekommen.

Mathias Stauffacher antwortet, dass die Pfarreiratsmitglieder nicht demissionieren, sondern sich nicht zur Wiederwahl aufstellen lassen.

Charles-Albert Egger möchte wissen, ob die Dekrete des Bischofs betreffend Seelsorgeeinheiten und Zugehörigkeit der welschen Pfarreiangehörigen der Grund dafür waren.

Jacques Moser antwortet, dass jedes Pfarreiratsmitglied seine Wahl getroffen habe und er keine Lust habe, diese zu erklären. Er selber verspüre nach drei Legislaturen eine gewisse Amtsmüdigkeit.

Charles-Albert Egger erkundigt sich, ob es schon Kandidaten gebe für die Pfarreiratswahl.

Elsbeth Fiedler erteilt die Auskunft, dass sie zurzeit eine Zusage und eine Vielleicht-Zusage haben und schliesst die Versammlung um 22.35 Uhr.

Murten, 14. Dezember 2022

Die Vorsitzende



Elsbeth Fiedler, Pfarreiratspräsidentin

Die Protokollführerin



Zita Schroeter, Verwalterin

Anmerkung: Um die im Protokoll erwähnten Anhänge einzusehen, verlangen Sie diese bitte per E-Mail an verwaltung@pfarrei-murten.ch. Um sie ausgedruckt per Post zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Postadresse an, andernfalls werden sie digital per E-Mail zugestellt.